



LINDEN-MUSEUM STUTTGART  
Staatliches Museum für Völkerkunde



Pressemitteilung

8. Februar 2022

## LindenLAB

Partizipation, Provenienz, Präsentation

**Das Linden-Museum Stuttgart erprobt und entwickelt seit Herbst 2019 im Experimentierraum LindenLAB neue Formen musealer Wissensproduktion, Partizipation und Präsentation. Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Initiative für Ethnologische Sammlungen der Kulturstiftung des Bundes.**

Das Linden-Museum befindet sich, wie viele ethnologische Museen, im Wandel. In einer zunehmend diversen Gesellschaft wird die gesellschaftliche Rolle und Relevanz ethnologischer Museen neu verhandelt. Ausgehend von der Idee des Labors, eröffnet das LindenLAB die Möglichkeit, die Grundlage für eine Neuausrichtung experimentell zu erarbeiten.

Ausgewählte Sammlungen und Objekte helfen dabei, Aspekte gesellschaftlicher Ungleichheit und das Wirken (post-)kolonialer Strukturen im Museum zu thematisieren. Insgesamt sind acht LABs geplant. Einige der LABs bearbeiten Fragestellungen mithilfe eines regionalen Beispiels, andere legen den Fokus auf die Arbeit hinter den Kulissen. Alle LABs setzen sich mit übergreifenden Themen auseinander: Praktiken ethnografischen Sammelns, kolonialzeitliche Strukturen und ihre Nachwirkungen in der Gegenwart, die Verteilung von Deutungshoheit im musealen Betrieb, die Rolle ethnologischer Museen heute. Hierzu verbinden die LABs

Linden-Museum Stuttgart  
Staatliches Museum für Völkerkunde  
Hegelplatz 1  
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3  
Fax ++49.711.2022-590  
[www.lindenmuseum.de](http://www.lindenmuseum.de)  
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Martin Otto-Hörbrand  
Tel. ++49.711.2022-444  
[info@lindenmuseum.de](mailto:info@lindenmuseum.de)

partizipative Formate mit Forschung zur Herkunft der Sammlungen, um Verflechtungen offenzulegen, zu thematisieren und zu reflektieren. Im Museum entsteht so ein innovativer und experimenteller Raum, der einen intensiven Austausch mit Vertreter\*innen der Herkunftsgesellschaften, Angehörigen der diversen Stuttgarter Stadtgesellschaft, Wissenschaftler\*innen, Künstler\*innen und Gestalter\*innen ermöglicht.

Gemeinsam werden bestehende Strukturen von innen heraus befragt und vielstimmige Präsentationen erschaffen. Der Experiment- und Prozesscharakter bedeutet auch, dass sich die gezeigten Maßnahmen im Lauf des Projekts verändern können, da das Gelernte und Erlebte immer wieder aufgegriffen und weiterentwickelt wird. Prozess und Ergebnisse werden im LAB und auf dem Projekt-Blog präsentiert. Darüber hinaus werden die Ergebnisse schließlich in neue Dauerausstellungen einfließen. Sie bilden die Grundlage für die Neukonzeption des Museums in einem zukünftigen Neubau.

**Zu sehen sind derzeit folgende LABs:**

## **LindenLAB 1: Museen und indigene Gesellschaften**

**Neue Formen der Kooperation**

**seit 27. Februar 2020**

Indigene Gruppen wurden oftmals wiederholt von präkolonialen Reichen, von Kolonialmächten und von postkolonialen Nationalstaaten marginalisiert. Bedroht von Armut und Kriegen verkauften sie oft ihre Kulturgüter. Wie können Museen als Bewahrer dieser Sammlungen heute zur Stärkung solcher Gesellschaften beitragen? Gemeinsam mit Vertreter\*innen indigener Kulturinitiativen aus der Karenni-Region im Osten Myanmars wurde im LindenLAB 1 mit neuen Formen der Kooperation und des Teilens von Know-How und Ressourcen experimentiert.

Ein erster Teil des LABs fand vor Ort in der Karenni-Region in Myanmar statt: Hier wurde das Projekt von Dr. Georg Noack, Referent für Süd- und Südostasien, gemeinsam mit Vertreter\*innen indigener Kulturinitiativen entwickelt. Erste Workshops wurden durchgeführt. Im zweiten Teil waren die indigenen Partner\*innen im November 2019 vier Wochen im Linden-Museum zu Gast. Hier hatten sie die Gelegenheit, die Sammlungen

kennenzulernen und sich mit den Herangehensweisen an Ausstellungsgestaltung, Konservierung wertvoller Objekte und Kulturvermittlung vertraut zu machen. Sie nahmen viele Anregungen für ihre eigene Kulturarbeit mit, die das Linden-Museum weiter beratend unterstützen möchte.

Eine im Rahmen des LABs entstandene Ausstellung, kuratiert von Olivia Musu und Patricio Doeï vom Kayaw Literatur und Kultur Zentralkomitee sowie Khun Vincentio Besign und Khun Myo Aung vom Kayan Literatur und Kultur Zentralkomitee, ist im 2. Obergeschoss zu sehen.

## **LindenLAB 4: Entangled: Stuttgart – Afghanistan**

**Verflechtungen von Geschichte, Sammlung, Menschen**

**seit 30. März 2021**

Im Linden-Museum befinden sich Tausende Gegenstände, Fotos und Dokumente aus Afghanistan. Ihre spannende(n), teils problematische(n) Geschichte(n) erzählen uns viel über persönliche Erfahrungen und Erinnerungen, aber auch über politische und wirtschaftliche Hintergründe und Verflechtungen. Sie stehen für höchst ambivalente Facetten der deutsch-afghanischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart.

Eine Arbeitsgruppe von Interessierten aus Stuttgart und Umgebung mit und ohne Afghanistan-Bezug hat sich vor allem mit den Fotografien der Stuttgarter Badakhshan-Expedition (1962/63) auseinandergesetzt.

## **LindenLAB 5: (in) Beziehungen**

**sein / hinterfragen / lernen / aufbrechen**

**seit 30. März 2021**

LAB 5 stellt die Beziehungen zwischen Menschen, Objekten und der Institution Museum in den Mittelpunkt. Der Fokus des LABs liegt auf den Themen Sprache und Bilder. Das Museum reflektiert seine Position in Bezug auf diskriminierungsfreie, gendergerechte und barrierefreie Sprache und stellt sich der Frage nach Veränderung: Wie können wir unsere alltäglich gesprochene Sprache ändern? Welche Strukturen müssen dazu aufgebrochen werden? Welche Bilder verwenden wir und welche nicht?

Begleitend zum LAB 5 greift der **LindenLAB Podcast** in vier Folgen Themen des LABs auf und bringt sie „ins Gespräch“. Themen hierbei sind „Rassismus raus. Wie räumen wir unsere Sprache auf?“, „Authentisch – for real?!“ und „Museums(t)räume – Welche Räume braucht ein Museum in Zukunft?“. Der Podcast ist auf allen gängigen Podcast-Plattformen verfügbar.

## **Vergangene LABs:**

### **LindenLAB 2: Objekte und Sammler**

**Neue Wege, Provenienzforschung zu vermitteln**

**26. Juni 2020 bis 30. Januar 2022**

Wie kommt man der Herkunft von Objekten auf die Spur? Wie kamen sie ins Museum? Wer hat sie dem Museum übergeben? In welchem Kontext wurden sie gesammelt? Wurden sie gekauft, geschenkt, getauscht oder möglicherweise geraubt? Welche Folgen ergeben sich daraus für Museen und Wissenschaftler\*innen, die heute mit den Objekten arbeiten?

Die Installation im LindenLAB 2 lädt dazu ein, anhand eines realen Forschungsauftrages die Arbeitsweise von Provenienzforscher\*innen spielerisch nachzuvollziehen. Für das LindenLAB 2 wurde die Sammlung von Karl Holz (1857 – 1934) intensiv betrachtet. Holz war ein Kaufmann, der vermutlich in den frühen 1880er Jahren nach Chile auswanderte, sich fortan Carlos Holz nannte und Graf von Linden mit vielen Objekten, vor allem von den Mapuche, belieferte. Welche Geschichte verbirgt sich hinter seiner Sammlung? Welche Hindernisse, Wendungen und historische Begebenheiten sind damit verbunden? Auf diese Fragen versucht das LAB 2 Antworten zu finden.

Zusätzlich zur Präsentation im Museum gibt es eine virtuelle Ausstellungsergänzung.

## **Virtuelle Ausstellungsergänzung:**

<https://lab02-online-besuchen.lindenlab.de/>

## Weitere geplante LABs:

### LAB 3: Historische Sammlungen, Kontexte und Verbindungen

Fokus: Ozeanien

(Hinweis: Pandemiebedingt musste dieses LAB verschoben werden.)

### LAB 6: Neue Formen von „Erbe“ im Museum: Was bringen wir in die Zukunft?

Fokus: Kamerun, Sammlung Bertram

### LAB 7: Shared History, Migration und Restitution

Fokus: Mapuche (Chile)

### LAB 8: Ethnografische Eröffnungen

## Weitere Aktivitäten des LindenLABs:

### Das neue Museum

Konferenz, 28./29. Februar 2020

### „Was bedeutet das Linden-Museum für Dich?“

Besucher\*innenbefragung, März bis Juli 2021

## Nähere Informationen zum LindenLAB auf dem Projekt-Blog:

[www.lindenlab.de](http://www.lindenlab.de)

